



Interview mit Ulrike Trommsdorff, Töpferin und Dozentin des Töpferhandwerks aus Raeren, Deutschsprachige Gemeinschaft (B)

Frau Trommsdorff, welches Handwerk ist für Ihre Region typisch bzw. gehört Ihres (noch) dazu?

Das Töpferhandwerk fand im Mittelalter in Raeren sein Zentrum. Raeren war eine wenn nicht sogar die Hochburg des Töpferns; es wurde in das europäische Ausland exportiert und sogar der englische Königshof bezog Töpfergut aus Raeren. Auch die berühmte Westerwälder und Siegburger Keramik hat ihren Ursprung in Raeren. In diesen Gegenden wurde die Töpferei auch weitergeführt wobei das Handwerk in Raeren mit der Zeit sehr stark rückläufig war bzw. bis zum fast völligen Stillstand kam.

Werden diese/Ihre Handwerke in der Region praktisch ausgeübt?

Praktisch ausgeübt wird es noch aber das nicht mehr o zumindest fast nicht mehr auf kommerzieller Ebene. Ich selber gebe private Töpferkurse und unterrichte ebenfalls an der Volkshochschule. Das eigentliche Handwerk hat sich vielerorts zu einem Hobby entwickelt. Richtige Koryphäen, die sich in der Szene einen Namen gemacht haben, müssen ein Marktleben führen um ihre Kunst an den Mann zu bringen. Ein immer selteneres Phänomen.

Gibt es Museen oder Ausstellungen zu Ihrem Handwerk?

Ja, die gibt es durchaus und hier ist natürlich vor allem das Töpfereimuseum Raeren (B) zu erwähnen, das sehr engagiert geführt wird und sich großer man kann sagen sogar internationaler Beliebtheit erfreut.

Ein weiteres wichtiges Ereignis in unserer Gegend ist der jährliche internationale Töpfermarkt, der jedes Jahr in den Straßen vor dem Museum organisiert wird. Das Töpfer-

handwerk wird also durchaus noch zelebriert und ausgestellt und ist damit sehr mit der Region und Raeren verwurzelt Hier wird der Ursprung des Handwerks in all seinen Formen und Facetten dargestellt.

Wie sehen Sie die Zukunft Ihres Handwerks?

Ich sehe die Zukunft noch nicht klar. Fachschulen für Keramik und Töpferei haben international mit stark sinkenden Absolventen zu kämpfen. Sie kämpfen quasi ums Überleben. Es gab aber mal wieder eine Zeit der Töpferei in der Dinge die aus Hand gefertigt wurden wieder modern waren und für die man dann auch die Mehrkosten in Kauf nahm.

Das Handwerk der Töpferei geht gerade wieder stark zurück, es gibt kaum noch Nachwuchs und ich kann nur hoffen, dass es wieder Zeiten geben wird in denen das Handwerk wieder mehr gefragt ist.

Solange gebe ich Kurs sowohl für Kinder als auch für Erwachsene und leiste so meinen Beitrag zum Erhalt der Töpferkunst.

Vielen Dank für das freundliche Gespräch.

Mehr zum „Raerener Töpfereimuseum “ unter: <http://www.toepfereimuseum.org/>

